

Lebendiges Stadtfest mit langer Tradition

■ **WENDLINGEN:** Egerländer feiern 66. Vinzenzifest mit 300 Teilnehmern beim Ernte- und Trachtenumzug – Mehrere Vereine erfreuen die 1500 Gäste kulinarisch und mit Unterhaltung

VON SABINE FÖRSTERLING

Beim Vinzenzifest, dem traditionsreichen Erntedankfest der Egerländer, sind am Sonntag etwa 300 Teilnehmer in aufwendig gearbeiteten, farbenfrohen Trachten oder auf historischen Schlepplern und Fahrrädern durch die Innenstadt gezogen. Am Samstagabend hatten rund 1500 Gäste eine ausgelassene Party mit DJ Wolle auf dem Marktplatz gefeiert. Er und andere Musiker ließen die Stimmung steigen, zudem unterhielten diverse Tanzgruppen die Gäste und weitere Vereine kümmerten sich um Speisen und Getränke.

Das Vinzenzifest wurde erstmals 1694 als Erntedankfest in der alten Reichsstadt Eger, dem heutigen Cheb in Tschechien, gefeiert. Anlass war der Einzug der Reliquie des Heiligen Vinzenz. Die Egerländer hatten nach dem Zweiten Weltkrieg dieses Brauchtum mit in ihre neue Heimat gebracht und feierten nun zum 66. Mal in Wendlingen. Eine Teilreliquie des Märtyrers, liebevoll das „Knöchel“ genannt, kam jedoch erst 1981 in den Besitz der GmOI und wurde von da an bei der feierlichen jährlichen Prozession am Sonntag von der Kirche St. Kolumban bis zum Marktplatz nebst Erntekrone vorangetragen.

Einheit und Frieden standen im Mittelpunkt des von Dekan Paul Magino im Freien zelebrierten Gottesdienstes, an dessen Schluss traditionsgemäß Birnen verteilt wurden. Auch Bürgermeister Steffen Weigel be-



Bunte Trachten und viele Gäste: die 66. Auflage des Vinzenzifests erfreute Jung und Alt.

Fotos: Bulgrin

tonte beim anschließenden Empfang der Stadt die Wichtigkeit eines ge-einten Europas und strich die politische Bedeutung des Vinzenzifests als Fest der Integration heraus. Den Egerländern komme eine Vorbildfunktion zu, meinte Festrednerin Friedlinda Gurr-Hirsch. Das Thema Flucht und Vertreibung kennzeichne in den vergangenen Jahren jedoch wieder den Alltag, fügte die Staatssekretärin im Ministerium für den Ländlichen Raum und Verbraucher-

schutz an. Diese Herausforderung sei nur gemeinsam mit den zahlreichen Ehrenamtlichen zu meistern. Ehrenamtliches Engagement – sei es bei der Flüchtlingshilfe oder im Verein – verbinde zwar, sei aber kein Selbstläufer. „Wir müssen daher bei den Kindern anfangen und den Gedanken in die Schulen tragen“.

„Ich bin mit der Kultur und der Sprache aus dem Egerland aufge-

wachsen“, erzählte Maria Lechner. Die 20-Jährige aus Hirschau am Neckar ist vor allem von der Musik begeistert, und daher spielt sie Cello bei der Familienmusik Hess, die bereits mehrmals beim Vinzenzifest aufgetreten ist. Allerorten sah man Paare oder Gruppen in Trachten durch die Wendlinger Innenstadt flanieren. Die 15-köpfige Trachtengruppe aus Schiltach im Schwarzwald war zum ersten Mal dabei. „Wir nähern unsere Gewän-

der alle selber“, erzählte Esther Schuler. Es sei heutzutage schwierig, die richtigen Stoffe und Bänder zu bekommen. In Schiltach gingen die jungen Mädchen in früheren Zeiten in Grün und die verheirateten Frauen in Blau. Die trugen übrigens unter ihrem Rosenhut noch eine Haube aus schwarzer Spitze. Daher komme das Sprichwort „Unter die Haube kommen“. Die Ledigen hingegen mussten sich an Festtagen mit einem kiloschwe-

ren Schappel aus Glasperlen plagen. Die Männer aus Schömburg glänzten hingegen mit ihren kunstvollen Bärten. Markus Boss trug einen Vollbart a la Verdi. Der Schwäbische Bart- und Schnauzerclub marschierte zum achten Mal beim Festumzug mit und hatte Spaß. Nun fliegen die Mitglieder nach Texas zur Weltmeisterschaft.

Trachtengruppen aus dem ganzen süddeutschen Raum und dem Saarland präsentierten sich in Wendlingen mit farbenprächtigen Gewand wie die Banater Schwaben mit ihrem Gang zur Kirchweih in festlicher Kleidung. Die Zaungäste am Wegesrand waren aber auch von den historischen Fahrrädern und Schlepplern sowie dem ehemaligen Fahrzeug der Werksfeuerwehr der Firma Heinrich Otto begeistert. Der TV Unterboihingen war in einem Reisebus aus dem Jahr 1961 unterwegs.

Die Wendlinger Vereine haben sich mächtig ins Zeug gelegt. Der Musikverein Unterboihingen füllte den Marktplatz beim Frühschoppen mit stimmungsvoller Musik, und so mancher Gast war erstaunt, Helene Fischers „Atemlos“ zu hören. Die Küche war international, von der Quiche Lorraine bis zum Wendlinger Griller. Beim Arbeitskreis Asyl konnte man eine nach altem syrischem Rezept aus Aleppo gefertigte Oliven-Lorbeerseife erwerben – und die Schnäppchenjäger wurden derweil auf dem Krämermarkt fündig.

■ BALTMANNSWEILER

Polizei bittet nach Fahrerflucht um Hinweise

(red) – Der 80-jährige Fahrer eines Mountainbike ist am Freitag gegen 13 Uhr auf der Hauptstraße in Hohengehren in Richtung Baltmannsweiler gefahren, als ihm von einem schwarzen Kombi mit Esslinger Kennzeichen, der aus der Zollernstraße in die Hauptstraße eingefahren war, laut Polizei die Vorfahrt genommen wurde. Ein direkter Kontakt zwischen Auto und Radfahrer blieb zwar aus, jedoch musste der 80-Jährige eine Vollbremsung machen, woraufhin er stürzte und sich leichte Verletzungen zuzog. Der Autofahrer hielt etwa 100 Meter nach der Unfallstelle kurz an und bog daraufhin nach links in die Pfarrstraße ab, wo sich seine Spur verlor. Die Polizei bittet unter ☎ 0711/39 90-42 0 um Zeugenhinweise – insbesondere zu dem schwarzen Kombi.

(red) – Gleich zwei Feste können die evangelische Kirchengemeinde Köngen und der Schulbergkindergarten in den nächsten Wochen genießen. Am 22. September steigt die Einweihung des neu renovierten und ausgebauten Schulberggebäudes, am 1. Oktober feiert die Kita ihr 50-jähriges Bestehen.

Mehr als anderthalb Jahre wurde am Schulberggebäude, in dem Kindergarten und Gemeinderäume untergebracht sind, gebaut. Das Haus beherbergt nun einen zweigruppigen Ganztagskindergarten sowie einen teilbaren Gemeinderaum mit Sanitäreinrichtungen, auch für die Peter-und-Paulskirche. „Die Baumaßnahme konnte durch eine große Spende der Ehmann-Stiftung über 1,2 Millionen Euro angegangen werden“, sagt Bernd Schönhaar, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Köngen.

Die Mehrkosten teilen sich Kommune und Kirchengemeinde. Kräftig angepackt haben Mitglieder der Kirchengemeinde und Kindergarteneltern. Andreas Rau, Bauingenieur und Ehemann der Köngener Pfarrerin Ursula Ullmann-Rau, übernahm ehrenamtlich die Bauleitung für die Kirchengemeinde und organisierte zudem die Einsätze der ehrenamtlichen Helfer. Insgesamt waren gut 100 Männer und Frauen am Werk. Sie leisteten bisher mehr als 2400 ehrenamtliche Stunden überwiegend an Samstagen. Sie trugen unter anderem das Flachdach ab, brachen Wände durch, schippten kubikmeterweise Steine und Erde, schleppten Schutt, entfernten Tapeten, bohrten, klopfen Schlitz für die Installationen, zogen Mauern hoch, demontierten Lampen, putzten und räumten auf.

Erzieherinnen und Kindergarteneltern stellten das Vesper bereit und verwöhnten die engagierten Arbeiter unter anderem mit Leckerbissen. „Dieses große Engagement hat nicht nur Geld, sondern auch viel Zeit gespart“, sagt Schönhaar. Veranschlagt man eine ehrenamtliche Stunde mit 15 Euro, summieren sich der ehrenamtliche Einsatz auf mehr als 36 000 Euro.

Jubiläum des Schulbergkindergartens

Bei der Einweihung am Freitag, 22. September, die um 18 Uhr in der Peter-und-Paulskirche beginnt, werden neben Alt-Bürgermeister Hans Weil, der die Ehmann-Stiftung vertritt, auch Bürgermeister Otto Ruppner, Architekt Volker Kittelberger für das Büro Stübli-Schlichtig, die Leiterin des Schulbergkindergartens Karin Opifanti sowie die

Vorsitzende des Kirchengemeinderats Ev-Marie Lenk sprechen. Die Veranstaltung geht im neuen Stöfflersaal – benannt nach der früheren Köngener Pfarrfamilie Stöffler, die sich im Dritten Reich für Verfolgte einsetzte und Juden Unterschlupf gewährte – im Schulberggebäude weiter. Unter anderem gibt es Führungen durch den Kindergarten und die Gemeinderäume. Den musikalischen Rahmen gestaltet die Musikschule Köngen/Wendlingen. Am Sonntag, 1. Oktober, feiert der Schulbergkindergarten im Erntedank-Gottesdienst ab 10 Uhr in der Peter-und-Paulskirche sein 50-jähriges Bestehen. Verbunden ist das Fest mit einem Tag der offenen Tür des Schulberggebäudes. Außerdem gibt es eine Revue des Kindergartens in der Kirche.

■ www.ev-kirche-esslingen.de

Ehrenamtlicher Einsatz spart Zeit und Geld

■ **KÖNGEN:** Schulberggebäude der evangelischen Kirchengemeinde grundlegend renoviert und erweitert

■ AICHTAL

Eltern bringen Sohn nach Streit zur Polizei

(red) – Am Samstag haben sich Familienangehörige um 23.55 Uhr in einem Wohnhaus in Aichtal gestritten. Ein 14-Jähriger war mit den Vorgaben seiner Familie nicht einig, weshalb der Disput ausbrach. Um eine körperliche Auseinandersetzung zu vermeiden, entschied der Vater zusammen mit seiner Frau laut Polizei, den 14-Jährigen zum Revier nach Filderstadt zu fahren. Dort wurde er abgesetzt, die Eltern fuhren wieder nach Hause. Nachdem der Sohn seine Eindrücke bei den Beamten kundgetan hatte, wurden die Eltern verständigt. Nach einem Gespräch fuhr der 14-Jährige wieder mit ihnen nach Hause.

■ WENDLINGEN

Arbeiten im Stromnetz von Oberboihingen

(red) – Die Netze BW GmbH beginnt heute mit der Verlegung neuer Stromkabel in der Kochstraße in Oberboihingen. Dies ist notwendig, um die Neubauten, die dort gerade entstehen, an das Stromnetz anzuschließen. Gleichzeitig werden die bestehenden Gebäude an der Trasse zwischen der Einmündung des Haldengässles und der Kreuzung mit der Tachenhäuser Straße auf die Versorgung über Erdkabel umgestellt. Danach können die noch von Dachständer zu Dachständer verlaufenden Freileitungen abgebaut werden. Der Tiefbau startet an der Umspannstation in der Tachenhäuser Straße und wird in mehreren Abschnitten durchgeführt. Es kann in den betroffenen Straßenabschnitten während der einzelnen Bauphasen zu Verkehrsbehinderungen und dem Wegfall von Parkplätzen kommen. Wenn alles planmäßig verläuft, sollen die Bauarbeiten Mitte Oktober abgeschlossen sein.

■ DEIZISAU

Schwer verletzt durch Alkohol auf dem Roller

(red) – Aufgrund von Alkoholeinfluss ist ein 57-jähriger Rollerfahrer laut Polizei am Freitag um 14.44 Uhr auf der L1204 auf Höhe der Kläranlage nach rechts von der Fahrbahn abgekommen und gestürzt. Er zog sich so schwere Verletzungen zu, dass er stationär in einem Krankenhaus aufgenommen werden musste. Sein Führerschein wurde an Ort und Stelle beschlagnahmt. Am Roller entstand ein geringer Schaden.

Turbulentes Stationenspiel

■ **NEUHAUSEN:** Von Mumienbasteln bis Spinnennetzkrabbeln: 28 Kinder haben viel Spaß beim Kinderferienprogramm der katholischen Kirche

VON ELKE EBERLE

Eine spannende Woche mit Expeditionen, viel Spiel und noch mehr Spaß, voll Sonnenschein und Kinderlachen liegt hinter 28 Kids zwischen sieben und elf Jahren in Neuhausen. Unter dem Motto „andere Länder – andere Kulturen“ hatte die katholische Kirche eine Woche lang zum Kinderferienprogramm eingeladen und am Ende hatte jedes Kind einen ganz persönlichen Spielefavoriten.

„Mir haben der Teebeutel-Weitwurf besonders gut gefallen und das Luftballon-Rasieren“, sagte der sieben Jahre alte Ferdinand. Zwei Jahre älter ist Sofia, ihr gefiel das Spinnennetzspiel am besten. „Ich finde es klasse, wenn man Geschicklichkeit und Konzentration miteinander kombinieren muss, und es dann auch noch lustig ist.“ Der zehnjährigen Franziska gefiel das Kistenspiel, bei dem sich die gesamte Gruppe mit Kisten über ein imaginäres Lavafeld fortbewegen musste – natürlich ohne den Boden zu berühren. Und der gleichaltrige Joris hatte beim Müll-Sammelspiel besonders viel Spaß.

Offene und ehrliche Rückmeldung

Der Pfadfinderplatz am südlichen Waldrand des Sauhags ist ideal für ein turbulentes Stationenspiel im Freien. Wie in den vergangenen Jahren war Daniela Böckenhoff Leiterin der Kinderferienspiele, sie studiert frühkindliche Bildung, organi-

sierte und koordinierte zusammen mit ihrem Mann Christoph das Programm hauptverantwortlich. Und noch mehr Mitglieder ihrer Familie halfen mit, etwa ihre Schwiegermutter oder ihre Schwester. „Die Kinder haben viel Spaß und wir selber auch. Kinder geben ein offenes und ehrliches Feedback und es ist interessant, wie sich die Gruppe inner-

halb kurzer Zeit entwickelt“, erzählte Daniela Böckenhoff.

Die Gruppe war laut Böckenhoff nicht zu groß, die Altersstruktur sehr homogen, fast alle Kinder kannten sich aus der Grundschule. Und schon nach kurzer Zeit hätten auch die Betreuer die Kinder, ihre Stärken und Schwächen ziemlich gut gekannt und daher gewusst, was

sie ihnen zutrauen können. Auch das Team habe in diesem Jahr besonders gut zusammengepasst, „es hat einfach alles gestimmt, auch das Wetter“, sagte Daniela Böckenhoff.

Die Ausflüge führten die Kinder nach Pforzheim in den Wildtierpark, nach Lichtenstein und in die Nebelhöhle. Das Motto „andere Länder – andere Kulturen“ zog sich



„Das Luftballon-Rasieren hat mir sehr gut gefallen“, sagte Ferdinand (links), der zusammen mit den anderen Kindern viele weitere lustige Spiele beim Kinderferienprogramm durchlebte.

Foto: Eberle